

WACKER, Paulus: *Hat unser Glaube noch Chancen?* Paderborn 1969: Verlag Ferdinand Schöningh. 191 S., kart., DM 8,80.

Aus verschiedenen Referaten zu aktuellen Problemen sind die vier Beiträge des Buches erwachsen. Die Themen stehen im Zentrum der heutigen Diskussion: Muß die Kirche konservativ sein? Ändern sich die Dogmen? Glauben können in einer veränderten Welt. Kirche und Lehramt — Hindernis oder Hilfe meines Glaubens?

Die ausgewogene Art des Verfassers (Professor an der Theologischen Fakultät in Paderborn seit 1964) wird der Schwierigkeit der behandelten Fragen gerecht und deshalb für viele eine Hilfe bedeuten, auf die gestellte Frage nach der Chance unseres Glaubens eine positive Antwort zu finden.

DONDEYNE, A. u. a.: *Umstrittener Glaube*. Vier Grundfragen. Wien 1969: Verlag Herder. 192 S., Ln., DM 18,50.

Das Interesse an moderner Glaubensproblematik läßt eine Menge von Publikationen entstehen, die (zumindest in der Thematik) einander mehr oder weniger gleichen. Dabei häufen sich Übersetzungen aus dem Niederländischen. Die Veröffentlichungen des Verlags Herder sind dafür bezeichnend. Trotzdem kann man ihn nicht tadeln, da die vorgestellten Fragen eben wirklich von Bedeutung sind und letztlich immer die gleichen bleiben.

In dem vorliegenden Bändchen sind vier Artikel gesammelt, die (und auch das ist typisch für die heutige Zeit) aus Vorträgen hervorgegangen sind, welche Ostern 1967 im Rahmen eines Glaubensgesprächs in Antwerpen gehalten wurden. Sie kreisen um die vier Grundfragen *G o t t* (A. Dondeyne, *Gott im Leben des modernen Menschen*), *G l a u b e* (A. Vergote, *Glaube und Offenbarung*), *B i b e l* (P. Van den Berghe, *Die Botschaft der Evangelien und die Entmythologisierung*) und *J e s u s* (J. Mouson, *Das Problem des historischen Jesus*).

Wieder wird man auch hier sagen, daß sich dieses Bändchen, wie manch anderes auch, vor allem für eine erste Begegnung mit dem Problem eignet.

BAUM, Gregory: *Glaubwürdigkeit*. Zum Selbstverständnis der Kirche. Freiburg 1969: Verlag Herder. 280 S., kart., DM 14,80.

Gregory Baum ist als Theologe im angelsächsischen Sprachraum bekannter als hierzulande. In einer ausgewogenen und unpolemischen Art setzt er sich mit Charles Davis auseinander, der in seinem Buch „A Question of Conscience“ (dt. Übers.: „Katholizismus heute“, München 1969) seinen Austritt aus der katholischen Kirche gerechtfertigt hatte. Für Davis steht die institutionelle Kirche und ihre gesamte Organisation im Widerspruch zum Evangelium. Hier kann das Plädoyer Baums für die Glaubwürdigkeit und Bedeutung der Kirche in unserer Zeit eine Orientierung sein für alle, die an der Kirche leiden, und auch eine Antwort an alle, die sie skeptisch und distanziert kritisieren. Baum ist nicht blind und gibt in der Analyse der kirchlichen Gegenwart Davis in vielem Recht. Doch unterscheiden sich beide grundlegend in der Interpretation dieser Analyse und in der Einschätzung des zweiten Vatikanums. Ein Buch, das nicht aufgibt, sondern Mut macht und Hoffnungen weckt und das man darum in die Hand nehmen sollte.

*Die Bibel*. Sonderausgabe: Die Heilige Schrift des Neuen Bundes, deutsche Ausgabe mit den Erläuterungen der Jerusalemer Bibel. Freiburg 1969: Verlag Herder. Balacron. DM 6,80.

Neben der Gesamtausgabe der Hl. Schrift bringt der Verlag Herder jetzt eine Sonderausgabe für das Neue Testament heraus. Sie empfiehlt sich durch ihre Handlichkeit und den erstaunlich niedrigen Preis. Vgl. die Besprechung in OK 10 (1969) 384.

LAZARE, L. u. a.: *Die eine Bibel auf vier Altären*. Regensburg 1968: Verlag Friedrich Pustet. 120 S., kart., DM 7,80.

Die kleine Broschüre enthält vier Beiträge, in denen ein Jude, ein Priester der griechisch-orthodoxen Kirche, ein protestantischer Pastor und ein katholischer Ordensmann über Bedeutung, Verständnis und Stellung der Heiligen Schrift in ihrer Glaubensgemeinschaft sprechen. Die von jeder tendenziösen Färbung freien Darstellungen sind völlig unabhängig voneinander entstanden und dienen so am besten dem gegenseitigen Kennenlernen. Der aufmerksame katholische Leser wird nicht nur erfreuliche Gemeinsamkeiten entdecken (vgl. S. 38), er wird auch auf Gesichtspunkte stoßen, die in der eigenen religiösen Welt oft

leider keine mehr so große Rolle spielen (z. B. S. 27). Bei allem Respekt vor anderen Überzeugungen, die ihm vielleicht manchmal sonderbar erscheinen (S. 55), oder die er sich so nicht zu eigen machen kann (etwa die mangelnde Differenzierung der Juden zwischen Schrift und Tradition), bleibt doch vieles, das Beachtung und Nachahmung verdient, weil es das persönliche religiöse Leben neu befruchtet und bereichern kann.

*Evangelisch-Katholischer Kommentar zum Neuen Testament.* Hrsg. E. SCHWEIZER, R. SCHNACKENBURG, U. WILCKENS, J. BLANK. Vorarbeiten Heft 1. Zürich — Neukirchen 1969: Benziger Verlag — Neukirchener Verlag. 108 S., kart., DM 16,80.

Eine Gruppe von Neutestamentlern katholischer und evangelischer Konfession hat beschlossen, einen gemeinsam zu verantwortenden Kommentar zum Neuen Testament herauszugeben. Ein so gewagtes und gewaltiges Unternehmen, das schwierigste theologische Fragen einschließt, ist ohne gründliche Vorarbeit nicht durchführbar. Zur besseren Bewältigung der gestellten Aufgabe wurde ein eigener Arbeitskreis gegründet, in dem alle bestehenden und auftretenden Probleme durchdiskutiert werden können. Außerdem geben Jahrestagungen Gelegenheit, strittige Fragen in Referaten und Gesprächen zu erörtern. Die dabei geleisteten Vorarbeiten sollen jedes Jahr veröffentlicht werden. Das jetzt vorliegende erste Heft befaßt sich mit zwei Themen: mit der Christologie des Hymnus Kol 1, 15—20 und der Stellungnahme des Paulus zur Frage der Gerechtigkeit aus den Gesetzeswerken. Wer meint, die Ansichten der beiden Kirchen seien hinsichtlich dieser Probleme hoffnungslos festgefahren, wird nach Lektüre der Referate erfreut feststellen, daß es durchaus Ansätze und Möglichkeiten zu gegenseitiger Verständigung gibt. Da jeweils ein katholischer und evangelischer Autor zu den gestellten Themen seine Meinung äußert, gewinnt der Leser einen guten Einblick in die gesamte Problemlage und in den augenblicklichen Stand der Diskussion. Dem ganzen Unternehmen ist von Herzen voller Erfolg zu wünschen.

*Der „politische“ Jesus.* Seine Bergpredigt. Hrsg. Marianne MÜSSLE. Reihe: Pfeiffer-Werkbuch Nr. 76. München 1969: Verlag J. Pfeiffer. 144 S., kart., DM 7,60.

Gelingt es, die Bibel so zu aktualisieren, daß sie auch heute noch als Anspruch und Herausforderung gehört werden kann? H. Spaemann, G. Hommel, P. J. Thomas, G. Sartory-Reidick, F. Betz, Th. Sartory, I. Hermann und P. Engelhardt versuchen es mit der Bergpredigt, und es gelingt ihnen in faszinierender, erschütternder und provokativer Weise. Die Worte der Schrift werden auf unsere Welt und Gesellschaft hin konkretisiert. Gottes Reich, das mit Jesus angebrochen ist, bedeutet Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, Friede, Freude, Heil. Dies meint nicht nur eine eschatologische Zukunft, sondern auch konkrete Gegenwart, und hier hat der Glaube der Christen im konkreten Handeln glaubwürdig zu werden. Aus dieser Sicht werden Verheißung und Anspruch der Bergpredigt verstanden. Das Buch zeigt, wie aktuell eigentlich das Christentum in der Gegenwart sein könnte und müßte. Es ist gleichzeitig ein überzeugendes Beispiel für das, was unter politischer Theologie zu verstehen ist.

*Dialog mit dem Zweifel.* Hrsg. von Gerhard REIN. Stuttgart 1969: Kreuz-Verlag. 158 S., kart., DM 9,80.

Unter dem Leitwort des Zweifels (von M. Horkheimer in kurzen Darlegungen an den Anfang und an das Ende des Buches gestellt und als Möglichkeit verstanden, durch Festlegungen hindurch menschlich weiterzukommen) werden hier in vier Themengruppen brennende Fragen behandelt: Die Kirchen; Zum Begriff des Menschen; Theologische Zweifel; Politische Dimensionen. — Wer die heutige Diskussion in Theologie, Kirche und Gesellschaft kennenlernen will, erhält hier (von teilweise prominenten Autoren) eine gute und schnelle Einführung.

LEEUWEN, Arend Th. van: *Des Christen Zukunft im technokratischen Zeitalter.* Stuttgart. 1969: Kreuz-Verlag. 154 S., kart., DM 8,50.

Das Buch behandelt eine Reihe von Fragen, die sich im Zusammenhang mit dem rapiden naturwissenschaftlich-technischen Fortschritt in der westlichen Welt stellen, sobald diese Entwicklung dem christlichen Glauben konfrontiert wird. Dazu gehört u. a. die Frage, wieweit der Entwicklungsvorgang steuerbar ist; Technologie und ihre Beziehung zur Ethik. Die Frage einer deutenden Kritik des ganzen Vorgangs („Prophetie und Technokratie“);

Säkularisierung und ihr Unterschied zum Säkularismus. Die Aufgabe der Laien in der Mission; Entwicklung und Revolution. Der bekannte Harvey Cox hat dem Buch ein Vorwort mitgegeben. Tatsächlich handelt es sich um einige einsichtsvolle Analysen eines sehr realistischen, kundigen und theologisch profilierten Autors. Aber es steht zu befürchten, daß der Kundige nicht allzuviel Überraschendes findet, der Leser, für den der Stoff neu ist, hingegen überfordert ist, weil die Ausführungen das Ergebnis gründlichen Überlegens und darum — in ihrer Kürze — sehr komprimiert sind. Aber das Buch verdient, wegen einiger wirklich brillanter Kapitel (besonders die ersten 60 Seiten und der fünfte Abschnitt) beachtet und ernsthaft bedacht zu werden.

*Politisches Nachtgebet in Köln.* Hrsg. im Auftrag des ökumenischen Arbeitskreises „Politisches Nachtgebet“ von Dorothee SÖLLE und Fulbert STEFFENSKY. Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag; Stuttgart 1969: Kreuz-Verlag. 160 S., kart., DM 5,80.

Die Emotionen im Für und Wider der politischen Nachtgebete in Köln waren groß, durch schroffes Verhalten der Autoritäten (z. B. auch Äußerungen von Präses Beckmann) und der Veranstalter noch verschärft. Hier liegen nun die Texte einiger „Nachtgebete“ samt einer kurzen Dokumentation vor. Es wird nicht schwer sein, hier und dort theologische Schiefheiten, auch eine Neigung zu Indifferentismus in der Arbeitsanleitung und in den Texten (z. B. dem „Glaubensbekenntnis“) zu finden. Andererseits weisen die Themen und ihre Behandlung eine Entschlossenheit zur Wirklichkeit auf, die in manchem näher an Hebr. 4, 12 sein mag als theologisch-makellose, aber wirklichkeitslose Gottesdienste. Soll man da Steine werfen? Und wer wirft den ersten? Schade nur, daß in letzter Zeit das persönliche Verhalten der Initiatoren der Glaubwürdigkeit dieser Initiative nicht eben zuträglich ist.

LORTZ, Joseph, ISERLOH, Erwin: *Kleine Reformationsgeschichte.* Reihe: Herder-Bücherei, Band 342–343. Freiburg 1969: Verlag Herder. 360 S., kart., DM 4,95.

Zwei anerkannte Fachleute haben diese „Kleine Reformationsgeschichte“ geschrieben. Erwin Iserloh ist vor allem bekannt geworden durch seinen glänzend geschriebenen Beitrag „Die protestantische Reformation“ im Handbuch der Kirchengeschichte (vgl. OK 9 [1968] 484 f.). Ohne Übertreibung findet man hier die z. Zt. beste Orientierung. Auf dieser Arbeit fußt der 1. Teil „Verlauf der Reformation“, der eine den neuesten Stand der Forschung widerspiegelnde gedrängte Gesamtdarstellung der Reformation bleibt. Joseph Lortz hat seinen Namen mit dem Standardwerk „Die Reformation in Deutschland“ gemacht, in dem die neuere katholische Lutherdeutung zum Durchbruch kam. Er schreibt im 2. Teil des Bandes über „Wesen und Wirkung“ der Reformation. Ein gelungenes Buch, das seine Wirkung sicher nicht verfehlen wird.

*Die Botschaft Jesu im Isolotto.* Der Katechismus des Don Mazzi. Mainz 1969: Matthias-Grünwald-Verlag und Chr. Kaiser Verlag. 128 S., kart., DM 7,80.

Eine über zehnjährige katechetische Praxis in der Arbeiterpfarre Isolotto zu Florenz liegt dem Katechismus von Don Mazzi zugrunde. Vorliegendes Buch will über diesen „Katechismus von Isolotto“ informieren. Prof. Exeler gibt eine ausgezeichnete Einführung in das Werk und sein Anliegen, sodann folgt die Übersetzung des italienischen Textes, der für die Hand des Katecheten bestimmt ist: Einführung in die theologische Grundlegung, in die pastorale Situation und in die methodischen Möglichkeiten; die Behandlung der einzelnen Themen sowie als Anhang die Texte der Arbeitsblätter für die Kinder.

Um diesem Katechismus gerecht zu werden, muß man zunächst alle üblichen Vorstellungen von Katechismus und Katechese beiseite lassen. Die dann eintretende Wirkung dieses „Anti-Katechismus“ (Exeler) könnte die Voraussetzung für eine echte inhaltliche wie methodische Weiterentwicklung unserer weithin so sterilen katechetischen Arbeit bilden. Eine echte Chance würde verpaßt, ginge man uninformiert und desinteressiert an diesem „Katechismus“ vorbei.

*Existenziale Hermeneutik.* Zur Diskussion des fundamentaltheologischen und religionspädagogischen Ansatzes von Hubertus Halbfas. Hrsg. von Günter STACHEL. Reihe: Unterweisen und Verkünden, Band 6. Köln 1969: Benziger Verlag. 228 S., kart., DM 9,80.

Es war beim Erscheinen der „Fundamentalkatechetik“ vorauszusehen, das es einen „Fall Halbfas“ geben würde. Sachliche und unsachliche Beiträge wie „Mischformen“ aus beiden läßen die Auseinandersetzung um Halbfas alle Schichten der Öffentlichkeit ergreifen. In

diesem Buch wird ein sachliches Gespräch mit Halbfas von verschiedenen Standorten aus geführt. Es vermittelt einen interessanten Einblick in jene leidenschaftliche Diskussion über heutiges „Sprechen von Gott“ und über den „Anspruch Gottes“. Innerhalb der Theologie sind die gegenwärtigen Bestimmungsmerkmale der Diskussion schon seit Jahren markiert, Halbfas hat sie zu einer breiten und vollen Bewußtheit gebracht.

Zustimmungen, kritische Fragen und Ablehnung erfolgen in diesem Buch von verschiedenen Ansätzen her und in mannigfacher Sicht. Autoren wie Schnackenburg, Schiffers, Heising, Stachel, O. Betz, W. Trilling, K. Tilmann, um nur einige zu nennen, zeigen dies an.

Die katechetische Not, aus der Halbfas heraus schrieb, verschärft sich weiter. Der Auseinandersetzung um die hier anstehende Fragen und Probleme kann man sich ehrlicher-weise nicht entziehen. Darum ist dieses Buch ein nützliches Buch.

*Gotteslob in der Schule.* Gebete und Lieder der christlichen Kirchen. Hrsg. Wilhelm PLOGER und Gerd SCHIMANSKY im Auftrag der evangelisch-katholischen Schulkommission des Landes Nordrhein-Westfalen. Paderborn 1969: Verlag Bonifacius-Druckerei. 112 S., Plastikband, DM 2,80.

In dem christlichen Schul-Gebetbuch und -Liederbuch sind Gebete und Lieder zum Tageslauf und Jahreslauf von Fachleuten beider Kirchen ausgewählt worden. Die Anzahl ist wohlthuend begrenzt, weil mancher Inhalt zum öfteren Beten und Singen ermutigt. Gebetschlüsse sind nicht vorformuliert, was zu eigener Fortsetzung anregen könnte. Besonders die Gebete zum Jahresablauf haben sehr deutlich verkündigenden Inhalt. Trotzdem ist nicht der Bezug auf die Menschen vergessen, die für die Schüler Bedeutung haben. Die großen Probleme der Gesellschaft kommen in verständlicher Sprache zum Ausdruck. In der Schwere der Gedanken sind die Gebete unterschiedlich, was für die Altersunterschiede der Schüler einen Vorteil bietet.

Texte und Melodien der Lieder müssen zum Teil neu erlernt werden. Aber es ist zu begrüßen, daß damit wirklich neues Liedgut erworben wird, das auch in ökumenischen Gottesdiensten Verwendung finden kann.

Das Gebetbuch und Liederbuch ist ein begrüßenswerter Anfang neuer christlicher Gebets-erziehung.

ERNI, Margrit (Hrsg): *Mut zur Entscheidung.* Sich-entscheiden-müssen in der Erziehung? Erziehen zur Entscheidung? Voraussetzungen und Bereiche der Entscheidungen. Köln 1969: Benziger Verlag. 136 S., kart., DM 14,80.

In einer nicht umfangreichen, aber interessanten Reihe des Verlages zu Fragen der Gegenwartspädagogik erscheint dieser Sammelband über das Thema „Entscheidung“, und zwar über die Erziehung zur Entscheidung und über das Sich-entscheiden-müssen in der Erziehung. Im ersten Teil kommen philosophische, psychologische, pädagogische und theologische Grundlagen der Entscheidung, ihrer Ermöglichung und ihres freien Vollzugs zur Sprache.

Der zweite Teil befragt die Erziehungsinstanzen Familie, Schule, Internat und berufsbildende Schule sowie die Erzieher selbst nach ihrer Bedeutung innerhalb des Einflusses auf und innerhalb der Erziehung zu Freiheit und Entscheidung.

Die anthropologischen Wissenschaften zeigen immer umfangreicher und eindeutiger das komplexe Bezugsfeld auf, aus dem heraus und in dem der Mensch lebt und handelt. Hier den Raum der personalen Freiheit aufzuweisen und im Bemühen um den Menschen den Freiheitsvollzug des Menschen mit zu ermöglichen, gehört zum Entscheidenden in der Sorge um den Menschen als Menschen. Das Buch bietet eine gute Hilfe, dieser zentralen Erziehungsaufgabe besser zu entsprechen.

HOMMEL, Gisela: *Religionslose Erziehung in der christlichen Familie?* Reihe: Experiment Christentum Nr. 2. München 1969: Verlag J. Pfeiffer. 142 S., kart., DM 6,80.

Das Buch geht von einem Zwiespalt aus, von jenem, in welchem man sich befindet, wenn man einerseits aus einem neuen Glaubensverständnis heraus einen Großteil der eigenen religiösen Erziehung in Frage stellt, andererseits aber meint, die Kinder in einer heilen Welt des Kinderglaubens erziehen zu müssen. Das Buch ist ein Stück lebendiger Auseinandersetzung mit diesem Zwiespalt, der zugunsten des Weges hin zur Freiheit des erwachsenen Christen von früher Kindheit an gelöst wird. Die Verf., Hausfrau und Mutter von vier Kindern, macht sich ihre Gedanken über das konkrete Christsein einer Familie in der heutigen Zeit und über die Wege und Möglichkeiten einer Erziehung zum mündigen Chri-

sten. Sie will dabei kein allgemein gültiges Modell aufzeigen, sondern nur die anderen teilhaben lassen an ihren Erfahrungen und kritischen Auseinandersetzungen. Das zu empfehlende Buch lädt dazu ein, als Christ Mut zu haben zur Konsequenz und zum Experiment.

STIEFVATER, Alois: *Neue Starthilfe für die Predigt*. Freiburg 1969: Verlag Herder. 200 S., kart., DM 13,80.

Gedanken und Anregungen für alle Sonn- und Festtage des Jahres will dieses Buch als „Starthilfe für die Predigt“ geben.

Weil dem Vf. wahrscheinlich die neuen Perikopen noch nicht vorlagen, mußte er sich jeweils damit begnügen, einen Gedanken aus den biblischen Texten der alten Perikopenordnung aufzugreifen. Er hat gut daran getan, im Anschluß daran noch das Kirchengebet homiletisch anzugehen, sonst würde dieses Buch in der Fülle der homiletischen Hilfen zur neuen Perikopenordnung untergehen. Der letzte Teil des Buches behandelt die Marienfeste und bringt Vorschläge für einige Kasualpredigten. Der Stil des Autors ist knapp und treffend und somit der Gegenwartssprache angepaßt. Gedanken und Anregungen wird man bei der Lektüre bekommen, jedoch sollte man wirklich nicht mehr erwarten, als der Titel verspricht: Es sind eben nur Starthilfen.

ZIMMERMANN, Adolf: *Von Christus und seinen Heiligen*. Kanzelworte bei St. Stephan in Wien. Wien 1969: Herold-Verlag. 144 S., kart., DM 14,80.

Eine Sammlung von Predigten; drei Themenkreise: Christus — Heilige — Maria.

Der Prediger versteht die Menschen anzusprechen. Mit wenigen, treffenden Sätzen führt er den Hörer zum Thema. Der sichere Blick für die Wirklichkeit menschlichen Lebens und Alltags verleiten den Vf. aber, die Evangelien als Jesus-Biographien zu mißverstehen. Viel Erbauliches im guten Sinne des Wortes wird gesagt, aber der unbekümmerte Umgang mit der Hl. Schrift wird bei vielen die Hörbereitschaft blockieren. An manchen Stellen wirkt die exegetische Ahnungslosigkeit geradezu aufreizend, wenn der Vf. z. B. der Meinung ist, daß die verschiedenen Fassungen mancher Gleichnisse darauf zurückzuführen seien, daß Christus sie öfters und manchmal anders erzählt haben wird (25). Vom Exegetischen her ist auch die Kritik an den Marienpredigten anzusetzen. Bei den Predigten über die Heiligen wird man sich der Schwierigkeit, ja vielleicht sogar der Unmöglichkeit bewußt, in einer kurzen Predigt etwas Adäquates über Heilige wie Augustinus, Benedikt oder Teresa von Avila zu sagen. Der Vf. der Predigtsammlung ist Domprediger bei St. Stephan in Wien. Leider klaffen Rhetorik und Theologie zum Teil stark auseinander.

*Weltpriester nach dem Konzil*. Reihe: Münchener Akademie-Schriften, Band 46. München 1969: Kösel-Verlag. 175 S., kart., DM 9,80.

Der Band enthält die Referate einer Tagung der Katholischen Akademie Bayerns vom Sommer 1968, die damals große Beachtung gefunden hat. Daß das Thema akut ist, zeigt ein Blick in die Veröffentlichungen. Wir haben uns bereits öfter mit Büchern zu diesem Thema befaßt.

Die Leitung der Akademie hat bekannte Referenten verpflichtet. So finden sich Beiträge von J. Blank (Exeget), O. Schreuder (Soziologe), K. Rahner (Systematiker), A. Görres (Psychologe) und F. Klostermann (Pastoraltheologie). Bei solchen Namen und bei diesem Thema rechnet man mit hochinteressanten Beiträgen, und man wird darin nicht enttäuscht. Zur Klärung des Problems, das inzwischen auch das zweite europäische Bischofssymposium in Chur (ohne deutliche Resultate) beschäftigt hat, werden hier beachtliche Beiträge geleistet. Daneben finden sich auch interessante Lesefrüchte, so die auch stilistisch brillanten Analysen von Görres, die zu lesen ein Genuß sind, oder die elegant-unauffällige, halbe Retraktation Rahners bezüglich des Pflichtzölibates (116). So bildet das Bändchen einen wichtigen Bestandteil der Diskussion zu einem wichtigen Thema.

*Der Diakon heute*. Hrsg.: Domschule e. V., Akademie für Erwachsenenbildung der Diözese Würzburg. Würzburg 1969: Echter-Verlag. 96 S., Broschur, DM 6,80.

Am 23./24. November 1968 hat die Domschule Würzburg eine Tagung abgehalten mit dem Ziel, die Geschichte des Diakonates zu klären, den theologischen Ort des Diakons in der Kirche zu bestimmen, ein Berufsbild der künftigen Diakone zu entwerfen und Wege für deren Ausbildung zu suchen.

Die Ergebnisse der Tagung sind in dem vorliegenden Sammelband zusammengefaßt. Er enthält die Referate „Geschichte des Diakonates — Gründe für seine Neubelebung“ von G. Langgärtner, „Der Diakon in der Kirche heute — Versuch einer theologischen Beschreibung des Diakonates“ von G. Koch, G. Langgärtner und H. Pompey und „Das Arbeitsgebiet der Diakone“ von J. Wittig im Wortlaut, ferner das Referat „Zur Theologie des Diakonates“ von H. Vorgrimler in einer thesenartigen Zusammenfassung. Die Tagungsreferate werden ergänzt durch die Beiträge „Der Diakon in der Diözese“ von H. Pompey und „Wege zum Diakon“ von J. Pretschler. Der letzte Artikel gibt den von der Diakonatskommission der Diözese Würzburg verabschiedeten Ausbildungsplan wieder. Die verschiedenartigen Beiträge vermitteln zusammen einen guten Einblick in die gegenwärtigen Bemühungen um die Neubelebung des Diakonates.

HÖRETH, Elisabeth: *Christen feiern Feste. Sinn und Gestalt der Festlichkeit. Alltägliches.* Stuttgart 1969: Kreuz-Verlag. 86 S., kart., DM 4,80.

In der Reihe kleiner Bändchen, die sich zu Besinnung und Meditation eignen und meist von evangelischen Theologinnen verfaßt sind, hat die Vf. einige Gedanken zu den christlichen Hochfesten, sowie zu Tauftag, Geburtstag, silberner und goldener Hochzeit vorgelegt. Wichtig ist, daß sie neben gediegenen, religiösen Überlegungen immer auch die Praxis zu Wort kommen läßt — wie kann man doch ein Fest feiern, als Erwachsener, und wie feiert man es in der Familie, wo kleine Kinder sind? Wer um die — letzten Endes religionspädagogisch verursachte — Not der Festfeier in manchen Familien weiß, wird hier nützliche Anregung bekommen, ebenso alle, die etwa in der Erziehung (Kindergarten, Mütterchule, Schule) stehen. Das Buch ist nicht weltbewegend oder sehr originell. Aber es ist ein ruhiger und guter Klang in einer oft allzu schrill gewordenen Welt.

SENGER, Basilius: *Bußfeiern.* Dülmen 1969: A. Laumannsche Verlagsbuchhandlung. 185 S., kart., DM 2,90.

Dieses Buch bietet eine Handreichung für die Praxis. Es enthält 21 ausgearbeitete Bußfeiern, die Rücksicht nehmen auf die verschiedenen Abschnitte des Kirchenjahres, auf besondere Anlässe wie z. B. Exerzitien und Besinnungstage und die unterschiedliche Zusammensetzung von Gemeinden und Gemeinschaften (Ordensleute, Familien, Jugendliche, Kinder, Kranke). Ferner einen umfangreichen Anhang mit einer Bußlitanei, Bußgebeten (Orationen), Psalmen und Liedern. Allem vorangestellt ist eine kurze theologische Einführung, ergänzt durch Literaturhinweise, die Anregungen gibt für Predigten und Ansprachen. Im ganzen ein hilfreiches und deshalb empfehlenswertes Buch, das bereits in den ersten drei Monaten nach Erscheinen drei Auflagen erlebte.

BEINE, Willi: *Kreuzweg unserer Sorge. Kreuzweg zur Herrlichkeit.* Zwei Andachten. Bonn 1970: Hofbauer-Verlag. 30 S., kart., DM —,80.

Die beiden Kreuzwegandachten sind zum Beten mit der Gemeinde eingerichtet. Der „Kreuzweg unserer Sorge“ geht von der Alltagssituation des Beters aus, der „Kreuzweg zur Herrlichkeit“ will im Sinne von Lk 24, 26 das Leiden Jesu im Lichte seiner Auferstehung deuten. Wer für die Kreuzwegandachten in der Fastenzeit eine leicht verständliche und gut zu betende Hilfe sucht, dem sei dieses Büchlein empfohlen.

GOSTOMSKI, Victor von / LOCH, Walter: *Der Tod von Plötzensee.* Erinnerungen — Ereignisse — Dokumente 1942 — 1945. Freising 1969: Kyrios-Verlag GmbH Meitingen. 256 S., Ln., DM 13,50.

In der Fülle schriftlicher Zeugnisse über die vergangene barbarische nationalsozialistische Gerichtsbarkeit dürfte dieses Buch wohl neue interessante Aspekte aufzeigen. Victor von Gostomski, der 1940 zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, weil er trotz Schreibverbots bis 1939 unter einem Pseudonym für ausländische Zeitungen geschrieben hatte, verbüßte seine Haft in jenem berüchtigten Gefängnis Berlin-Plötzensee. Seine Berichte über jene unmenschliche Justiz, jene blutige Hinrichtungsmaschinerie haben gerade in ihrem objektiv-dokumentarischen Charakter etwas Erschreckendes. Als Bibliothekar und „Kirchenkalfaktor“ bei Gefängnisseelsorger Buchholz war es ihm 1943 in Plötzensee gelungen, das Bibliotheksbuch mit den Hinrichtungslisten heimlich zu entwenden und sicherzustellen. Zusammen mit Walter Loch, der seit 1959 als Redakteur im Bundesministerium der Vertei-

digung die Schriftenreihe „Innere Führung“ betreut, hat Gostomski ein objektives und gerade deshalb erschütterndes Dokument jener verbrecherischen Gerichtsbarkeit geschaffen, die sich heute noch von unserer freiheitlich-demokratischen Justiz wie ein Alptraum abhebt.

*Maran Atha.* Zum 25. Todestag von Dr. Max Josef Metzger. Freising 1969: Kyrios-Verlag. 150 S., kart., DM 5,80.

Der Hauptteil dieses Buches ist die „Theologische Abhandlung über das Königtum Christi“ von Max Josef Metzger. In einer kurzen Einführung von Gertrudis Reimann — die nach dem Tode M. J. Metzgers die Christkönigsgesellschaft (heute: Christkönigs Institut) übernahm — und durch Berichte eines Mitgefangenen wird versucht, nachträglich ein Bild M. J. Metzgers zu zeichnen. Abgeschlossen wird das Büchlein durch Nachrufe von Prälat P. Buchholz, Gertrudis Reimann und Bischof Josef Stimpfle, die diese bei den Umbettungen der Leiche gesprochen haben.

*KOTTE, Barbara: Ich bin ja so allein.* Leben ohne Kontakte. Reihe: Alltägliches, Band 9. Stuttgart 1969: Kreuz-Verlag. 95 S., kart., DM 4,80.

Das Büchlein enthält Betrachtungen zu verschiedenen Situationen und Lebensaltern menschlichen Alleinseins und zu den Versuchen, die dagegen unternommen werden, von der Party bis zum Brief. Die Vf. ist Journalistin und hat drei Kinder, ihr Mann ist Redakteur. Wer ein Beispiel für „naturale Meditation“ an heutigem Stoff sucht, wird zu dem Büchlein greifen. Das Wort des Glaubens zum Thema „Alleinsein“ wird zwar nicht ausgeschlossen, aber es bleibt ungesagt.

*SPAEMANN, Heinrich: Brotbrechen heute.* Freising 1968: Kyrios-Verlag. 40 S., kart., DM 2,20.

In vier kleinen Abhandlungen spricht H. Spaemann über Brotbrechen, Kelchkommunion, Stille und Sammlung und Gemeinschaft beim Kommunionempfang. Der Gesichtspunkt der Gemeinschaft ist von Anfang an der rote Faden, der durch alle Abhandlungen geht, sei es, daß H. Spaemann über die Art des Kommunionempfanges spricht oder über Stille und Sammlung. Gemeinschaft ist das, worauf wir ausgerichtet sind, und sie soll für und von jedem in würdiger Weise vollzogen werden, über die Gemeinschaft mit den Mitmenschen bis zur Gemeinschaft mit Gott.

*SPAEMANN, Heinrich: Was sollen wir denn tun? Arbeit und Muße heute.* Freising 1968: Kyrios-Verlag. 20 S., kart., DM 1,40.

In zwei kleinen Abhandlungen entwickelt H. Spaemann Gedanken über die Arbeit und das Spiel. Beide Abhandlungen haben ihren Ausgangspunkt in der Heiligen Schrift (Lk 3, 13—14 bzw. Weish 8, 30b—31) und führen zu der Aussage, daß beides — Arbeit und Spiel — Gottesdienst ist; und daß beides, wenn es dies sein soll, zu Gott hin geöffnet sein muß. Das Büchlein ist eine gute Anregung, einmal über die Aufteilung seines Tagesablaufes und der Einstellung zur Arbeit und Spiel nachzudenken.

*BENOIT, Eric: Dichter schreiben zum Geburtstag.* Sammlung Sigma. München 1969: Verlag Ars sacra. 32 S., in Geschenkausstattung DM 3,—.

Wie oft ist man in Verlegenheit, wenn man einem lieben Menschen zu seinem Geburtstag eine echte Freude, ein persönliches Geschenk machen will! Was liegt dann näher als der Gedanke, wie haben andere vor mir ihre Glückwünsche zu einem solchen Festtag zum Ausdruck gebracht? Das Büchlein, das schon in seiner äußeren Aufmachung — festlicher Altgoldumschlag, japanisch gebundene Textseiten, tintenblaue und goldene Druckfarbe — einen festlichen Eindruck macht, hat sich diese Erinnerung zur Aufgabe gestellt. Es ist eine bunte Sammlung von Geburtstagsbriefen und -glückwünschen berühmter Dichter und Schriftsteller. In einer breiten Skala findet sich Besinnliches, Humoristisches, Liebenswertes und „Menschliches“, das jedem literarisch interessierten Leser eine Freude bereiten wird. Ein originelles Geburtstagsgeschenk!

*Meitinger Glückwunschkarten.* Mehrfarbige Karten mit Umschlag. Freising 1969: Kyrios-Verlag Meitinger.

In der ansprechenden Reihe sind sechs neue Karten erschienen, von denen vier dem Weihnachtsfestkreis gewidmet sind. Ida Friederike Görres schreibt in „Baum der Geheimnisse“

(1,75 DM) eine kleine Geschichte des Christbaums und verteidigt ihn gegen eine falsch verstandene Geistigkeit als prachtvolles, unerschöpflich reiches Sinnbild unseres Glaubens. In „Herrlichkeit“ (1,95 DM) spricht dieselbe Autorin vom Kern des Hochfestes Epiphanie, von der Herrlichkeit Gottes, die dem Menschen inmitten seiner Verbannung in tausend Verkleidungen begegnet und doch erlebbar ist. P. Placidus Jordan legt mit der Karte „Der weihnachtliche Mensch“ (1,75 DM) eine biblische Meditation vor, die an Worte aus dem Prolog des Johannes-Evangeliums anknüpft, und P. Roman Bleistein spricht in einer Betrachtungen zum Jahreswechsel „Von Jahr zu Jahr“ (1,75 DM) über die Zeitlichkeit, Vergänglichkeit und Veränderlichkeit des Menschen, die in ihrer ganzen Tiefe und Bedeutung erst vor dem Hintergrund der Ewigkeit, Treue und Geduld Gottes sichtbar wird. Die beiden anderen Karten gelten dem Geburts- und Namenstag. Ida Friederike Görres erinnert in ihrer Geburtstagsbetrachtung „Daß dich das Leben freue“ (1,60 DM) an den Zusammenhang von geschöpflichem und himmlischem Leben und sieht den Sinn dieses Tages im Bedenken der Großtaten Gottes. In der Karte „Zum Namenstag“ (1,75 DM) fragt Frau Görres nach der Entstehung des Namensfestes und sieht seinen eigentlichen Ursprung in dem Wunsch, der betreffende Mensch möge dem ähnlich werden, dessen Name er in der Taufe erhielt. Wer sich von der Routine nichtssagender Glückwünsche abgestoßen fühlt und zum tieferen Sinn der gefeierten Tage durchdringen möchte, wird an diesen Karten immer sein Gefallen finden.

### Eingesandte Bücher

*Die folgende Anzeige bedeutet keine Stellungnahme zum Inhalt der Bücher. Unverlangt eingesandte Besprechungsexemplare werden nicht zurückgeschickt. Die Rezension erfolgt nach Gutdünken der Schriftleitung.*

ALGERMISSEN, Konrad: *Konfessionskunde*. 8. Auflage. Neu bearbeitet von Heinrich Fries, Erwin Iserloh, Kurt Keinath, Laurentius Klein, Wilhelm de Vries. Paderborn 1969: Verlag Bonifaciusdruckerei. Großoktav, XXVIII / 886 S. Ln. DM 64,—.

AUBRY, André: *Ist die Zeit der Liturgie vorbei?* Mainz 1969: Matthias-Grünewald-Verlag. 116 S. kart. DM 9,80.

BIHLMMEYER, Karl — TÜCHLE, Hermann: *Kirchengeschichte*. 3. Teil: Die Neuzeit und die neueste Zeit. 18., durchgesehene und fortgeführte Auflage. Paderborn 1969: Verlag Ferdinand Schöningh. 590 S. Ln. DM 36,—.

BLAKE, Eugene Carson: *Die nächsten Schritte zur einen Kirche*. Mit einem Vorwort von Klaus von Bismarck. Freiburg 1969: Verlag Herder. 176 S. kart. DM 2,90.

BLESS, W. SJ — LEEUWEN, van, H. SJ: *Bildungsarbeit mit dem Holländischen Katechismus*. Erfahrungen mit der Glaubensverkündigung für Erwachsene. Freiburg 1969: Verlag Herder. 216 S. kart. DM 12,80.

BOUWMAN, Gilbert: *Berufen zur Freiheit*. Freiheit und Gesetz nach der Hl. Schrift. Reihe: Dialog mit Gott. Düsseldorf 1969: Patmos-Verlag. 100 S. Ln. DM 12,80.

BOVET, Theodor: *Kompendium der Ehekunde*. Züricher Vorlesungen. Tübingen 1969: Katzmann-Verlag. 232 S. Paperback, DM 12,—.